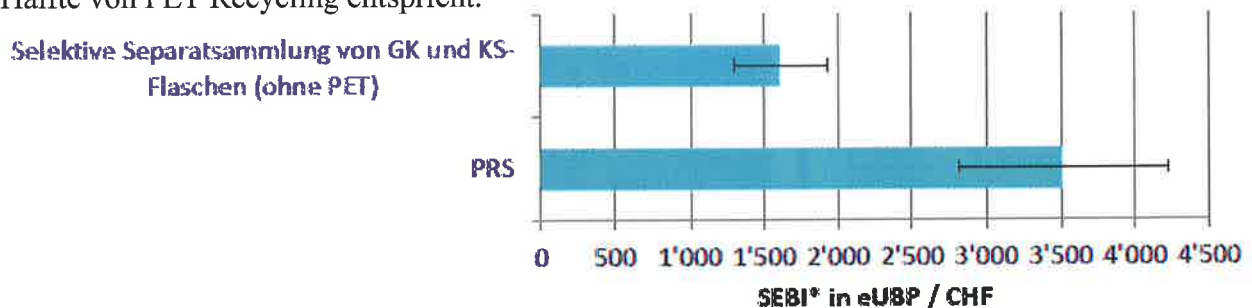


Postulat FDP-Fraktion: Ergänzende Separatsammlung von Kunststoffabfällen

Das Bundesamt für Umwelt, kantonale Ämter, Städteverband, Gemeindeverband, und die Verbände der Abfallverwerter sind sich einig, dass von einer Sammlung von gemischten Kunststoffen (z.B. in Sammelsäcken) abzusehen ist, aufgrund erhöhter Querverschmutzung, der aufwändigen Trennung, sowie der kosten- und energieintensiven Reinigung und Aufbereitung.

Der Kurzbericht KuRVe (Beilage zu Geschäft 41) kommt allerdings zum Schluss, dass das Verhältnis von Kosten und Nutzen von separaten Sammlungen von Kunststoffabfällen in der Schweiz bei etwa einem Drittel der Effizienz des etablierten und sehr ökoeffizienten PET-Recycling-Systems (PRS) liegt (Seite 2, 2. Absatz). Abbildung 11 (unten reproduziert) zeigt, dass der spezifische Ökonutzenindikator (Specific-Eco-Benefit-Indicator, SEBI) in eingesparten Umweltbelastungspunkten (eUBP) pro CHF einer selektiven Separatsammlung von Getränkekartons und Kunststoffflaschen sogar annähernd der Hälfte von PET Recycling entspricht.



Separatsammlungen für Haushalt-Kunststoffabfälle erfolgen heute in erster Linie durch die Grossverteiler:

1. PET-Getränkeflaschen (Verkaufsstellen, seit 1990);
2. Kunststoffflaschen mit Deckel (Migros & Coop, seit 2013);
3. Getränkekartons (Verbundmaterialien Karton/Alu/Kunststoff, „Tetra Pak“[®]; Aldi, seit 2016).

Polystyrol (EPS, Styropor[®], Sagex[®]) kann nahezu vollständig wiederverwertet werden. Polystyrol-Abfälle aus Gewerbe und Industrie werden bereits seit 1998 gesammelt und rezykliert. Polystyrol-Abfälle aus Haushalten müssen heute allerdings ins Verkaufsgeschäft retourniert oder andernfalls (z.B. bei Online-Versandhandel) im Hauskehricht oder in regionalen kommerziellen Entsorgungszentren entsorgt werden.

Die oben erwähnten Verbände empfehlen den Gemeinden, dass die bestehenden selektiven sortenreinen Separatsammlungen optimiert und ergänzt werden sollen (siehe Beilage „Sammlung und stoffliche Verwertung von Kunststoffen aus Haushalten – Gemeinsame Empfehlung an die Gemeinden“). Unter anderem wird angeregt, dass Gemeinden ergänzende sortenreine Separatsammlungen von Kunststoffen in betreuten Entsorgungshöfen anbieten

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Einführung einer ergänzenden Separatsammlung auf dem Gelände des Gemeinde-Werkhofs für 1) PET-Getränkeflaschen, 2) Kunststoffflaschen aus dem Haushaltbereich, 3) Getränkekartons und 4) Polystyrol zu prüfen und an den Einwohnerrat zu berichten.

Binningen, 01.11.2017
Für die FDP-Fraktion:



Kommunale Infrastruktur
Infrastructures communales
infrastrutture comunali



Sammlung und stoffliche Verwertung von Kunststoffen aus Haushalten

Gemeinsame Empfehlung an die Gemeinden

Stand September 2014

Organisation Kommunale Infrastruktur OKI, eine Fachorganisation des Schweizerischen Städteverbandes und des Schweizerischen Gemeindeverbandes, www.kommunale-infrastruktur.ch
Dachorganisation Schweizerischer Recycling-Organisationen Swiss Recycling; www.swissrecycling.ch
Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen VBSA, www.vbsa.ch

Die Organisation Kommunale Infrastruktur OKI, die Dachorganisation der Schweizer Recycling Organisationen Swiss Recycling und der Verband der Betreiber Schweizer Abfallverwertungsanlagen VBSA befürworten die Aktivitäten für gezieltes Kunststoffrecycling. In der Schweizer Recyclingwirtschaft haben sich sortenreine Sammlungen als Basis für ein hochwertiges stoffliches Recycling bewährt. Deshalb empfehlen die drei Organisationen der Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft in der Diskussion um Kunststoffsammlungen aus Haushalten zusätzlich zur etablierten Sammlung von PET-Getränkeflaschen die selektive Separatsammlung von weiteren Kunststoffflaschen mit Deckel in einem landesweit einheitlichen System, das auf den Initiativen einiger grosser Detailhändler basiert. Von einer Sammlung von gemischtem Kunststoff ist abzusehen.

Die Organisation Kommunale Infrastruktur OKI des Schweizerischen Städteverbandes und des Schweizerischen Gemeindeverbandes, die Dachorganisation Schweizerischer Recycling-Organisationen Swiss Recycling und der Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen VBSA haben gemeinsam mit Entsorgungszweckverbänden sowie Vertretern von Kantonen und des Detailhandels (Migros und Coop) im Juli 2014 die Trends und Entwicklungen bei Kunststoffsammlungen aus Haushalten diskutiert und sich auf folgende Empfehlungen verständigt:

Ziel: Sortenreine Separatsammlung von Kunststoffflaschen für die stoffliche Verwertung

Die drei Branchenverbände empfehlen – neben der erfolgreich etablierten Sammlung von PET-Getränkeflaschen – die separate Sammlung von stofflich verwertbaren Kunststoffflaschen mit Deckel aus Haushalten als zurzeit einzige zusätzliche Sammlung.

Eine gemischte Kunststoffsammlung aus Haushalten, beispielsweise mit einem Kunststoffsammelsack, erachten die drei Verbände nicht als zielführend für ein ökoeffizientes Kunststoffrecycling. Solche Systeme stehen im Widerspruch zur bewährten Strategie der möglichst sortenreinen Sammlung von Sekundärrohstoffen.

Sammlung in erster Linie durch Migros und Coop

Die von Migros bereits umgesetzte und von Coop gestartete flächendeckende Sammlung von Kunststoffflaschen setzt ein bemerkenswertes Signal und zeigt, dass der Detailhandel gewillt ist, Verantwortung zu übernehmen. Bei einer Sammlung durch Migros und Coop können bereits bestehende Logistiksysteme genutzt und die Zusatzkosten für die Sammlung von Kunststoffflaschen so relativ tief gehalten werden.

Doch nicht alle Detailhändler können solche Transportsynergien gleichermaßen ausnützen, so dass sich die bei ihnen anfallenden Sammelkosten in gleicher Höhe bewegen wie bei den Gemeinden.

Gemeinden können ergänzend sammeln

Es ist wichtig, dass Gemeinden und Städte über die aktuellen Rückgabemöglichkeiten für Kunststoffflaschen aus Haushalten informieren z.B. im Entsorgungskompass oder den Abfallkalendern. Ergänzend dazu können Städte, Gemeinden und Verbände im Sinne einer freiwilligen Dienstleistung für ihre Einwohnenden ebenfalls die Sammlung von Kunststoffflaschen mit Deckel anbieten.

Sinnvoll ist dies allerdings nur in den betreuten Entsorgungshöfen. An unbetreuten Quartierssammelstellen ist die Qualität des gesammelten Kunststoffes erfahrungsgemäss zu schlecht für eine stoffliche Verwertung.

Ein einheitliches Sammelmodell für die ganze Schweiz statt verwirrende Vielfalt

Für die Sammlung von Kunststoff aus Haushalten muss in der ganzen Schweiz ein einfaches und verständliches Modell eingeführt werden, das überall gleich funktioniert. Das sind sich heute die Haushalte in der mobilen Gesellschaft von anderen Separatsammlungen im Verpackungsbereich gewohnt.

Die hohe Motivation der Schweizer Bevölkerung, Abfälle sauber zu trennen, soll nicht mit unnötig komplizierten Regelungen und einem Wirrwarr an unterschiedlichen Angeboten im Kunststoffrecycling gefährdet werden. Erst so wird ein hochwertiges stoffliches Recycling von Kunststoffen ermöglicht, das einen ökologischen Mehrwert hat und zur Schliessung von Stoffkreisläufen beiträgt.

Finanzierung zu finden

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass bei den Gemeinden und Städten für eine ergänzende Sammlung von Kunststoffen aus Haushalten Kosten von rund Fr. 500.- oder mehr pro separat gesammelte Tonne anfallen. Zur Deckung dieser Kosten besteht noch keine spezifische Finanzierungslösung. Gemeinden müssen diese Kosten momentan über die Abfallgrundgebühr finanzieren.

Sollte von der Bevölkerung der eindeutige Bedarf an einer kommunalen Sammlung von Kunststoffflaschen mit Deckel geäussert und als Folge davon grössere Mengen auch bei den Gemeinden abgegeben werden, bedarf es weiterer Absprachen zwischen den involvierten Akteuren, um sinnvolle Finanzierungslösungen zu finden und zu vereinbaren.

Weitere Informationen:

Organisation Kommunale Infrastruktur OKI, www.kommunale-infrastruktur.ch

Alex Bukowiecki, Geschäftsführer, Tel. 031 356 32 42; info@kommunale-infrastruktur.ch

Dachorganisation Schweizerischer Recycling-Organisationen Swiss Recycling; www.swissrecycling.ch

Patrik Geisselhardt, Geschäftsführer, Tel. 044 342 20 00; info@swissrecycling.ch

Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen VBSA, www.vbsa.ch

Robin Quartier, Geschäftsführer, Tel. 031 721 61 61; mail@vbsa.ch